

gliedert eine Aussprache über die Bedeutung des Offenstallbaus durch und legte dann mit ihnen die entsprechenden Maßnahmen zur Aufnahme der Bauarbeiten fest. Die verantwortlichen Betriebe setzten Baubrigaden von acht bis zwölf Mann ein, deren Unterkunft und Verpflegung die zuständige LPG übernahm. Die organisatorische Leitung der Baustelle wurde einem Kollegen eines Patenbetriebes übertragen. Die fachliche Anleitung übernahmen ehrenamtliche Mitarbeiter des Kreisbauamtes.

Die von der Partei geführte Diskussion über die Offenställe hatte zur Folge, daß immer größere Teile der Bevölkerung des Kreises am Offenstallbau aktiv teilnahmen. Die FDJ-Kreisleitung erklärte einen Offenstallbau zum Bau der Jugend. Die Jugend des Kreises folgte begeistert diesem Aufruf, und ihr Stallbau ist schon so weit fortgeschritten, daß er bereits gerichtet werden konnte. Einige Wirtschaftsfunktionäre versuchten, die Initiative der Jugend zu behindern, indem sie die Jugendlichen ihres Betriebes nicht auf die Jugendbaustelle, sondern nur auf die Baustelle ihres Betriebes gehen lassen wollten. Mit ihnen setzten sich die Parteileitungen auseinander und ebneten der Initiative der Jugend den Weg.

Die Arbeiter der Sandwerke, wie z. B. Sandwerke Biesern, fuhren Extraschichten und stellten damit kostenlos Baustoffe zur Verfügung. Die Traktoristen der MTS transportierten in freiwilligen Einsätzen das Baumaterial an die Bauplätze. Eine Reihe von Textilbetrieben, in denen überwiegend Frauen arbeiten, spendete mehrere Stundenlöhne zur Unterstützung des Offenstallbaues. Auch private Industrie- und Handwerksbetriebe schlossen sich dieser Bewegung des Nationalen Aufbauwerkes an und verpflichteten sich zur Leistung von 250 Aufbaustunden, zur unentgeltlichen Lieferung von Kies, Putzsand usw.

Schwierigkeiten bereitet gegenwärtig noch die Einbeziehung der örtlichen Arbeitskräftereserven, wie Hausfrauen, Rentner und aus den Reihen der LPG-

Mitglieder selbst, in die Offenstallbauaktion. Die Ursache dieses Mangels liegt in der ungenügenden Arbeit der Ortsausschüsse der Nationalen Front. Hier haben die neugeschaffenen sozialistischen Dorfkaktivs eine wichtige Aufgabe.

Die Durchführung der Aktion Offenstallbau im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes wird gegenwärtig in unseren Parteioorganisationen auch zum Mittel der Parteierziehung. So befassen sich gegenwärtig mehrere Parteileitungen mit solchen Genossen, die nach Feierabend oder Sonntag zwar bei Einzelbauern helfen, Äpfel zu pflücken und andere Arbeiten zu verrichten, die aber noch nicht eine Stunde am Offenstallbau ihrer Gemeinde geholfen haben. Diese Auseinandersetzungen sind sehr fruchtbar und festigen die betreffende Parteioorganisation.

Das sind einige Erfahrungen, die wir bei der Durchführung des Zusatzprogramms im Offenstallbau gesammelt haben. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, daß es immer richtig ist, wenn wir uns auf die schöpferische Mitarbeit der Werktätigen stützen. Das beweist auch das Bautempo bei den sieben im NAW durchgeführten Offenstallbauten. Es ist weit höher als bei den Planbauten. Ende Juni wurden die NAW-Bauten begonnen und am 14. August konnte der erste Stall bereits gerichtet werden. Anfang September waren schon vier Ställe gerichtet und drei richtfertig.

Zwischen den sieben Baustellen ist gegenwärtig ein Wettbewerb im Gange, dessen Ziel darin besteht, die Offenställe nicht, wie ursprünglich vorgesehen, bis zum 7. Oktober, sondern bereits bis zum 30. September fertigzustellen. Dieser Wettbewerb spiegelt sich in der Kreispresse, in den Dorfzeitungen und an den Wettbewerbs tafeln der Baustellen wider. Mit der großen Initiative und Begeisterung, die unsere Bevölkerung dem Offenstallbau entgegenbringt, wird auch dieses Wettbewerbsziel erreicht werden.

Klaus-Joachim Michalski

Sekretär der Kreisleitung Rochlitz im
MTS-Bereich Naundorf